

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 114

Sonntag, den 24. September 1916

15. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Wesholzzeichen betr.

Denjenigen Personen hiesiger Gemeinde, die um ein Wesholzzeichen für 1916 nachsuchen wollen, wird anheim gegeben, sich bis

15. Oktober d. J. 36.

im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Dienststunden zu melden. Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 23. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Annahme von Goldsachen.

Die Annahme von Goldsachen findet für die hiesigen Ortshausen von Dienstag den 19. September 1916 (nachm. 3—4 Uhr) ab jeden Dienstag zur festgesetzten Zeit im Lehrerzimmer der neuen Schule statt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe nimmt die Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf entgegen.

Die Geschäftsstelle der Sparkasse ist an jedem Werktage von vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr geöffnet.

Wir bitten unsere Einwohner ihre Zeichnungen bei unserer Sparkasse zu bewirken.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. September 1916.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren.

Wir gewähren aus unserer Sparkasse auch zur Anschaffung der 5. Kriegsanleihe gegen Verpfändung von Wertpapieren Darlehen gegen 5% Zinsen, wenn die Zeichnungen bei unserer Sparkasse erfolgen.

Die Einrichtung ist getroffen, um Personen, die Papiere besitzen und gegenwärtig nicht über hinreichende Barmittel verfügen, Gelegenheit zur Beteiligung an der 5. Kriegsanleihe zu geben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 14. September 1916.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Neuestes vom Tage.

Im Westen hat das unglückliche Wetter angehalten und die Unsicherheit die Gefechts-tätigkeit nachteilig beeinflusst. Der von der Obersten Heeresleitung bereits gemeldete Verlust eines Teils der Stellungen bei Bouchavennes ist auf eine zahlenmäßige Überlegenheit des Feindes zurückzuführen, der ohne jede Rücksicht auf Verluste an Menschenleben seine Truppen ins Gefecht warf. Die jetzt von uns gehaltene Stellung umschließt allerdings immer noch einen Teil der früher erzielten Erfolge. An der Front Fleury-Thiaumont sind im Räume von Verdun die Franzosen dauernd tätig. Es ist aber anzunehmen, daß der Druck ihrer fortgesetzten Angriffe sich daran erschöpft, unsere Truppen dort festzuhalten und ihre Abziehung nach anderen Fronten zu verhindern.

Laut Schweizer Blättern meldet der Secolo aus Paris, an der Somme würden jetzt drei Fünftel des französischen Heeres und über die Hälfte der englischen Armee im Feuerkampfe stehen. Die aus England neu eingetroffenen Kräfte werden auf 225 000 Mann geschätzt. Unter den neu eingetroffenen englischen Truppen befinden sich an der Somme hauptsächlich jüngere Mannschaften im Alter von 20 bis 25 Jahren, sowie mehrere Regimenter Irländer.

Amisch wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote hat am 17. September im Mittelmeere einen voll besetzten feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

In der Dobruška hat die Fortsetzung der Kämpfe bisher zu keinem wesentlichen Ergebnis geführt. Trotzdem haben wir allen Grund, die Operationen dort nach ihrem gesamten Verlauf als außerordentlich gelungen zu bezeichnen. An der mazedonischen Front liegt das Schweigen über die Kämpfe gegenwärtig im Westen von Florina und nördlich vom Dürwossee, wo die Bulgaren schwere Kämpfe gegen eine weit überlegene feindliche Macht auszuhalten hatten, aber auf neue ihre Widerstandskraft beweisen konnten. Sie wiesen nicht nur die Angriffe der Serben, Rumänen und Italiener ab, sondern konnten auch im Gegenstoße noch den Franzosen sehr erhebliche Verluste zufügen.

Neue russische Vorstöße — neue russische Verluste. Die Absicht, die die Russen bei ihren neuen Vorstößen leitete, ist für uns nicht einen Augenblick fraglich gewesen. Die vierte vor Lemberg angelegte Schlacht war ein schwerer Fehlschlag und eine schlechte Ablösung nach den hartnäckig geführten Kämpfen die mit dem Ausrennen an den beiden von Osten und Südosten auf die Stadt zu führenden Bahnlängen einen vollen Misserfolg für die Armee Brucklow gebracht hatten. Südlich und direkt vor Vladimir-Wolynsk kam der nächste gewaltige Versuch, also dort hin trachtete Brusilow samt seinen Unterführern. Was droben am Stochod und drunten an Sereth und Strypa unerfüllte Hoffnung blieb, der Durchbruch, sollte im Lugaabschnitt unter dem Einfluß neuer Waffen erfolgen. Gefangene, die in den letzten Kämpfen gemacht wurden, berichteten, daß

ihnen vor dem Angriffe gesagt wurde, es gelte hier nicht nur die Linie zu durchstoßen, sondern dem Feinde möglichst viel Geschütze wegzunehmen und nach Vladimir-Wolynsk zu marschieren. Wenn ihr dort seid, gibt es Frieden. Da daraus nichts werden konnte, legten sie die letzten Angriffe in den nur 9 1/2 Kilometer breiten Frontabschnitt von hart nördlich von Szelow bis Swiniuchy-Korytnica. Sie eröffneten die Kämpfe wieder mit einem starken, die ganze Warwiz-Front treffenden Artilleriefeuer, das zeitweise eine Festigkeit annahm, das selbst das Trommelfeuer des 16. September noch weit überstieg. An einzelnen Stellen unternahm der Gegner schon frühzeitig Versuche, aus seinen Gräben vorzubrechen. Die Infanterie ging dann auch vor, ohne aber vor und südlich Szelow das geringste erreichen zu können. Am Nachmittag steigerte sich dann wieder das Artilleriefeuer. Wie in Rauch und Dampf gebüllt lag das Schlachtfeld zwischen Swiniuchy und Wjnin da. Die Geschütze hämmerten auf beiden Seiten. Das Brausen des Feuerlärms war so stark, daß mit einem großen Angriff gerechnet werden mußte, der in jedem Augenblick losbrechen konnte. Zwischen 6 und 7 Uhr kam er dann auch, erfolgte einen kleinen Frontabschnitt und entwickelte sich langsam, wurde dann aber zu einem großen Sturm auf Szelow und dem bei Wjnin liegenden sogenannten Dreifinger-Walde. Alles, was der Feind anbot, war aber wieder vergeblich. Vor den arg zerschossenen Hindernissen brachen die letzten Reste seiner Leute zusammen. Der Angriff wurde abgelehnt, die Verluste waren schwer. Die bis dahin noch nicht eingeleiteten Teile der Garde bluteten von neuem. Nach kurzen Aufständen kam dann der nächste Tag. Um 1,4 Uhr früh trommelten die Russen schon wieder. Sie mußten noch immer Munitionsvorräte in großer Menge haben. Das Feuer wurde auf die drei um das Dorf Szelow liegenden beherrschenden Höhen konzentriert, um dort durchzubrechen und die dahinter liegende Wiesenebeneung des Lokacz-Baches und der Luga-Arme zu erreichen. Mit gewaltiger Anstrengung gelang es den Russen, die Stellung dort einzubringen und darauf das Dorf zu besetzen. Wieder standen Mannschaften der beiden Gardekorps im Feuer. Vor allem mußte aber das Regiments-Kommando herankommen. Die Truppen der eisernen Division mit ein. Im Süden gelang es den Stämmen bei Swiniuchy und Korytnica ebenfalls, die Linie durchzubrechen, denn während der Kampf um Swiniuchy noch fortbauerte, war schon im Laufe des Vormittags der Feind durch Gegenstoß aus Szelow geworfen und die ganze dortige Linie wieder fest im Besitze der Verbündeten, die auch hier nebeneinander stehen. Es wurden bei diesem Gegenstoße 256 Mann gefangen genommen, darunter viele Garbisten und Schützen. Ein Maschinengewehr und zwei schon vom Feinde vorgebrachte Minenwerfer fielen in unsere Hand und ein verwundeter Offizier konnte geborgen werden. Nach Aussagen der Gefangenen fielen bei diesem Angriff alle sonst noch mit vorgegangenen Offiziere. Im Laufe des Nachmittags hatte auch der Kampf um Swiniuchy-Korytnica weiter für uns günstige Fortschritte gemacht. Es kamen Meldungen, die berichteten, daß die Russen auch dort dem Gegenstoß nicht standhalten vermochten.

Im Süden ist die sechste Durchbruchschlacht am Jonzo infolge Regenwetters und Schneefalls in eine vorübergehende Pause eingetreten, die den österreichischen Gelegenheiten gibt, sich auf die Fortsetzung des Kampfes einzurichten. Der Verlauf der Kämpfe war eine völlige Niederlage der Italiener.

Zeitliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. September 1916.

In unserer Kirche finden am morgenden Sonntag drei Kriegstrauungen statt.

Am morgenden Sonntag findet im Gasthof zum schwarzen Kopf ein Unterhaltungs-Abend des Turnverein Jahn statt. Der Reinertrag ist zur Beschaffung von Liebesgaben und für den Heimatbund bestimmt und ist daher ein recht zahlreicher Besuch nur zu wünschen.

Es ist ein unbedingtes Erfordernis, daß auch die 5. Kriegsanleihe ein glänzendes Ergebnis zeitigt. Dieser Erfolg ist aber nur dann möglich, wenn alle Volksschichten von der Erkenntnis durchdrungen sind, daß jeder einzelne nach seinen Kräften an dem Kampfe hinter der Front teilzunehmen hat. Daher muß jeder Deutsche in Erfüllung seiner vaterländischen Pflichten zur Anleihe beitragen. Jede Zeichnung ist wichtig. Auf jede Mark kommt es an. Wer nicht imstande ist, auf dem Gemeindeamt oder auf der Post zu zeichnen, um sich einen Reichsanleihechein von wenigstens 100 Mark zu erwerben, dem ist bei der hiesigen Schul-Kriegsanleihe Gelegenheit geboten, seine Pflicht zu erfüllen. Die selbe nimmt schon Beträge von 1 Mark an. Die Auszahlung mit Zinsen und Zinsenanteil erfolgt 2 Jahre nach Friedensschluß. Der Lehrer Heiderich nimmt Einzahlungen in seiner Wohnung jederzeit bis 2. Oktober gern entgegen.

Zittau. Vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt war der 53 Jahre alte Professor am Königl. Realgymnasium zu Zittau Dr. Erich Hönninger wegen verbotswidriger Ausfuhr von Gold aus Deutschland nach Oesterreich. Er war von einem Ausfluge nach Böhmen auf dem Bahnhof Zittau von einem Landsturmmann des Grenzschutzes angehalten worden, als er 60 Mark und 40 Kronen in Gold bei sich hatte. Es erfolgte Anzeige, da angenommen wurde, daß er das Gold auszuführen beabsichtigte, um es in Oesterreich mit Gewinn zu veräußern. Der Bedanke lag besonders nahe, da Professor Hönninger bei der Oesterreichischen Kreditbank ein Konto besitzt. Bei seiner Untersuchung hatte er das Gold in Papier gewickelt in seiner Brieftasche untergebracht. Der Beklagte gab an, daß er bei Ausflügen immer seine ganze Barschaft bei sich führe. Gold habe er seit Jahren schon bei sich verwahrt, um es bei festlichen Gelegenheiten seinen Eltern zum Geschenk zu machen. Er habe nicht daran gedacht, daß er an dem fraglichen Tage das Gold verbotswidrig durch das Besichführen habe ausführen können. Bei seiner Rückkehr habe er das Gold wieder mit nach Deutschland gebracht. Der Vertreter der Anklage machte darauf aufmerksam, daß der Bedanke nahe liege, ein Lehrer könne bei den Goldsammlungen in den Schulen leicht zu Gold kommen. Das Gericht schenkte den Angaben des Beklagten keinen Glauben, hielt auch mildernde Umstände nicht für vorliegend und verurteilte nach einständiger Beratung den Beklagten wegen Verstoßes gegen die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 13. Noobr. 1915 (Goldausfuhrverbot) in Verbindung mit § 34 des Vereinszollgesetzes zu 2 Monaten Gefängnis und 188 Mark Geldstrafe. Als strafverschärfend kam seine Stellung in Betracht. Johann Georgenstadt. Im Verlaufe der zwei Kriegsjahre hat das hiesige Lehrerkollegium rund 6500 Mark zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken zusammengedrückt.

Das Unglück im Jsergebirge.

Über 250 Tote.

Von einem schweren Unglück ist das in der Nähe von Reichenberg gelegene Gebiet des höchsten Jsergebirges betroffen worden. Die Talperre der Weichen Delle ist geborsten, und die Wassermenge ergießt sich an den Ufern der Weichen Delle über die Ortschaften Zielendorf, Schumburg, Untertannwald und Schwarz. Ferner ist auch das Gelände um Turan und Gittelrod in Mitleidenschaft gezogen, und es ist überall in dieser Gegend ein fürchterlicher Schaden angerichtet worden. Auch Menschenleben sind zu beklagen.

Die Ursache der Katastrophe.

Über die Ursachen des Talberstürzes bei Tannwald in Böhmen meldet der 'Vote aus dem Riesengebirge': Man vermutet, daß ein Abzugshaken verfallen gewesen ist. Die Sperre enthielt rund eine Million Kubmeter Wasser. Die Menge stürzte in 6 Meter hohen Wellen zu Tal und riß einen großen, unterhalb der Sperre gelegenen Holzschlag mit Bäumen und Steine wurden von der Flut gegen die Häuser der unterhalb der Sperre gelegenen, fast bevölkerten Ortschaften mit furchtbarem Gewalt



geschleudert. Unzählige Häuser wurden zertrümmert, in Dörfchen allein gegen vierzig. Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometer hat die Flut an beiden Ufern der Delle und der damit schwere Verheerungen angerichtet. Die geröteten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick. Untaugbar ist das

Ursache der Bevölkerung.

Es wurden 250 Leichen, darunter viele von Kindern, geborgen, doch ist zu befürchten, daß unter den Trümmern der Häuser noch viele Leichen liegen. Die Flut kam so plötzlich, daß an eine Rettung durchsicht nicht zu denken war. Die Dörfchen Holzschleife mit sämtlichen Bewohnern, zwanzig Personen, wurde weggerissen.

Die Talperre

liegt im Quellgebiet der Weichen Delle. Sie ist in etwa 815 Meter Höhe auf einer Hochfläche angelegt und untersteht sich in ihrer Ausführung von den anderen Anlagen dadurch, daß man sich hier für das System der Staubbänne entschieden hat, während bei den Anlagen im Gebiet der Delle die Sperrmauer die Wassermenge zurückhält. Der Staubbau an der Weichen Delle war 13 Meter hoch, in der Basis 62 und in der Dammkrone 5 Meter breit. Die Sperre an der Weichen Delle hat einen Fassungsvermögen von rund 400 000 Kubmeter, die mit ihr verbundene an der Dörfchen (Schwarze Delle) eine solche von 7 Millionen Kubmeter. Ein Stollen von 1 Kilometer Länge führt bei Hochwasser die überschüssige Wassermenge in das Gebiet der Schwarzen Delle. Die Sperranlage war erst seit vorigem Jahre in Betrieb.

Volkswirtschaftliches.

Weißdorn als Kaffeersatz. Durch die englische Blockade ist und die Natur von Kaffee fast völlig abgesehen. Der allerschlimmste Teil des Kaffees verwendet zur Herstellung des sogenannten Morgenkaffees, wozu nicht Kaffee, sondern Kaffeeersatzmittel. Der Bedarf an solchen Ersatzmitteln ist daher im ungemeinen groß. In der Dampfabrik wird zur Herstellung dieser Kaffeeersatzmittel Gerste verwendet. Um nun nach

Er antwortete lange nicht. Wie unabsichtlich Antete er neben ihr auf den Melbenden und sah sie mit einem weichen, warmen Ausdruck in das blaue Gesicht. Hiermit waren seine Augen. Sie erglitzerte und verweichte sich nicht von seinem Blick.

„Ich werde es Ihnen sagen, wenn es so weit ist.“
Sie lachte nervös.
„Ich weiß nicht, was ich mehr bewundern soll, Ihre Barone. Ihre Selbstbewußtheit oder —“

„Doch Ihre Dreistigkeit, sprechen Sie es nur ruhig aus. Ich lese Ihnen ohnehin alles aus Gesicht ab, noch ehe Sie es aussprechen.“
„Dann lesen Sie nicht viel Schmeichelehaftes.“

„Vielleicht doch — ich lese zwischen den Zeilen. Abgesehen kann ich die Wahrheit gut vertragen.“

„Alo gesehen Sie wenigstens ein, daß Sie meine hübsche Loge in ungewohnter Dreistigkeit ausbeuten,“ sagte sie schneidend.

Er blühte ihr ruhig in das zuckende Gesicht. „Wir sind auf dem Reckelplatz. Kämpfende Feinde pflegen sich nicht sehr laut und rücksichtslos zu behandeln. Da Sie mich ohnehin mit Inbrunst hassen, kommt es auf etwas mehr oder weniger nicht an.“

„Und trotzdem Sie wissen, daß ich Sie hassen, erwidern Sie den Gedanken, mich zu Ihrer Frau machen zu wollen?“
„Noch will ich nicht ganz fest, mein gnädiges Fräulein. Aber seien Sie aus der Hut. Wenn ich's will, lege ich's dar.“ Also reizen Sie mich

nicht an Gerste, die zu Futterstoffen bringen bedürftig wird, zu sparen, ist die Bewertung der Weizenmärkte, aus denen sich gleichfalls ein geeignetes Kaffee-Ersatzmittel herstellen läßt, bedenklich in die Wege geleitet worden und zum Zweck der Sammlung und Verwertung des Weizenrohens unter Beteiligung des Deutschen Reichs und Preußens die Kriegsgesellschaft für Kaffee-Ersatz u. s. w., Berlin gegründet worden. Es sind in allen Kreisen und Bezirken des Deutschen Reichs, in denen sich nennenswerte Mengen Weizenrohens befinden, Kreis- und Bezirkskommissionen eingerichtet worden, denen die für die einzelnen Ortschaften erzielten Deckungssummen überreicht sind. Die Gesellschaft zahlt an die Bevölkerung für ein Hektar Weizenrohens, von Stenogra, Alen und Wätern betreuer Fräulein W. Henna. Die Ablieferung und die Empfangnahme des Sammellohnes erfolgt bei den Ortskommissionen.

Beschlagnahme der Walmserente in Bessen. Die baltische Regierung hat die gesamte baltische Walmserente im Großherzogtum Bessen für die Zwecke der Überarbeitung beschlaggenommen und einen Übernahmevertrag in der Höhe von dreißig Mark für den Jänner festgelegt. Als Übernahmebedingung ist die Walmserente zu beibringen. Die Walmserente dürfen von den Besitzern weder anderweit verkauft oder verpfändet, noch aus Bessen ausgeführt oder von den Besitzern selbst zur Überwindung verwendet oder zu Genus- und Fütterungszwecken verwendet werden. Ebenfalls ist das Fernen und die Ablieferung unter der Walmserente unterliegt.

Von Nah und fern.

Amerikanische Ehrung der U-Deutschland-Besatzung. Die deutsche historische Gesellschaft in New York hat Kapitän König und die Mannschaft des U-Bootes 'Deutschland' eine Gedächtnismedaille nach dem Muster der Entwürfe ihres Ehrenpräsidenten Dr. Zeislermann verliehen. Sie tragen die Aufschrift: „Hochherzigem Hagemat sei geweiht dies eiserne Zeichen in eigener Zeit vom dankbaren Deutschland der Ver. Staaten.“

Jubiläumbriefmarken in Württemberg. Zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg am 6. Oktober werden laut Staatskanzlei besondere Briefmarken für den amtlichen Postverkehr ausgegeben werden. Die Auflage wird vorwiegend dem Bedarf bis Ende des Jahres entsprechen.

Eine Jugendstrassammer in Württemberg. Um die bis jetzt bei den Jugendgerichten der Amtsgerichte gemachten Erfahrungen auch zum Nutzen der landgerichtlichen Strafrechtspflege zu verwerten, ist vom 16. September ab bei dem Landgericht Stuttgart eine Jugendstrassammer errichtet worden. Auf diese Weise sollen alle Strafsachen gegen Jugendliche einschließlich der Verurteilungen und Verurteilungen gegen Entscheidungen der amtgerichtlichen Jugendgerichte vor einer und derselben Strafsammer verhandelt werden. Bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart ist die Vertretung der Anklagen gegen Jugendliche in die Hand eines und desselben Staatsanwalts (Jugendstaatsanwalts) gelegt worden.

Die trüben Aussichten für die Wein-ernte lassen für einige Striche wertvoller Lagen immerhin noch etwas günstigere Hoffnungen zu. Das gilt zum Beispiel für den preussischen Rheingau, wo sich neben ganz minderwertigen Weinbergen doch noch so viel annehmbare finden, daß man im mittleren Rheingau noch auf eine halbe bis dreieiertel Ernte rechnen kann. Im unteren Rheingau werden freilich diese Mengen nicht mehr erreicht werden. Noch betrüblicher ist die Lage in den Weinbergen der Rheingegende, wo die Pflanzkrankheiten ein großes Verhängnis anrichten. Die Vederbeeren haben überhand genommen, und auch im allgemeinen sieht man einer ganz ungenügenden Ernte der Trauben gegenüber.

Gewichtung eines vierfachen Mörders. Im Hofe des Oberlandesgerichts in Danzig wurde durch den Magdeburger Schlichter Ordel der Schmitz Blasius Blaschowski aus Hochfilzau hingerichtet. Er hatte im Oktober vorigen Jahres die Ehefrau des im Felde befindlichen Mühlenselbstbesizers Schwedowski in Hochfilzau, dessen Schwiegermutter und dessen

zwei Söhne ermordet und das Haus in Brand gesetzt, so daß die Leichen verbrannten. Am 23. Mai dieses Jahres wurde er vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde verworfen.

Eine noble Gemeinde. Die rheinische Gemeindeverwaltung Kuppertberg läßt durch ihre Sparfassenverwaltung jedem neugeborenen Ortsbürger ihres Bezirkes je ein Sparfassenbuch zugehen, dessen Einlage eine Geburtsdaggabe darstellt. Zugleich empfängt der durch die Gemeinde Bescheidene in einem Begleitschreiben die Mahnung mit auf den Lebensweg: „Jeder ist seines Glückes Schmied. Verne sparen, und du wirst den Ring deines Glückes schmieden!“

Fleischkarten in Österreich. Wie die Prager 'Bohemia' berichtet, sollen die letzten Monate im Gange befindlichen Beratungen betreffend die Regelung des Vieh- und Fleischhandels in Österreich noch im Laufe dieses Monats ihren Abschluß damit finden, daß Fleischhöchtpreise festgesetzt werden und zugleich für Niederösterreich die Fleischkarte eingeführt werden wird.

Eine deutsche Zeitung in Albanien. Unter dem Titel 'Strodrax Nachrichten' erscheint seit einigen Tagen die erste deutsche Zeitung in Statari.

Amerikas Kriegsunterstützung für Europa. Die Ver. Staaten haben seit Beginn des Krieges insgesamt 35 169 634 Dollar zur Unterstützung für die Kriegsvölker nach Europa geschickt. Den größten Teil dieser Unterstützung empfing Belgien, nämlich 10 Millionen Dollar. — Man vergleiche damit die Milliarden, die für Munitions- und Waffenlieferungen aus Europa nach Amerika gegangen sind.

Fußpflege im Heere.

— Ein wichtiges Kriegskapitel. —

Das heutige Gewerbeleben hat infolge der sich immer deutlicher entwickelnden Arbeitsteilung eine erhöht einseitige Belastung bestimmter Muskelgruppen, so auch der des Fußes zur Folge; verhältnismäßig nur wenige Muskeln werden täglich in Tätigkeit gesetzt. Die ebenen, harten, gepflasterten Böden, die das ständige Bewegungsfeld der Stadtbewohner sind, schließen z. B. das erhöhte Wechselspiel der gesamten Muskulatur aus, das bei der Bewegung in natürlicher Gelände ganz automatisch eintritt und einer Schwächung im andern Fall wenig zur Arbeit herangezogener Muskelgruppen vorbeugt. Ein weiterer Anlaß für Fußschwächen ist in dem gebräuchlichen Schuhwerk zu sehen, das die Tätigkeit mancher Muskeln überhaupt verhindert.

Da der Fuß ein auf Muskelarbeit eingestelltes Bewegungsorgan ist, dessen Innenfläche z. B. nicht nachgibt, sondern an Pflaster und Mauerstein sozusagen aufgehängt ist, so daß die Fußgelenke entsprechend gehoben oder gesenkt sind, so liegt es nahe, die mannigfachen Fußschwächen auf Muskelermüdung als das Grundübel zurückzuführen. Werden nun ohne sorgfältige Vorbereitung solchen geschwächten Füßen plötzlich übermäßige Anstrengungen zugemutet, so führt der anstrengende wohl gebildete Fuß in wenigen Tagen zusammen. Das nicht seltenen Ausreten gerade derartiger Fälle, die natürlich einen schweren Verlust für das Heer bilden, da solche Leute sonst durchaus kriegerisch tätig sein können, führt immer mehr zu der Erkenntnis, daß man durch eine rechtzeitige und angemessene Behandlung den Gefahren vorbeugen möchte.

Hier bietet sich gerade bei der militärischen Ausbildung ein besonderes Betätigungsfeld. Eine solche Fußausbildung möchte natürlich ebenso methodisch, und in ihren Ansprüchen langsam ansteigend einleiten, wie es der Gang der gesamten körperlichen Erziehung zum Ausdruck bringt. Das wird sich nur durch Anwendung einer speziellen militärischen Fußhygiene ermöglichen lassen, die in ihren Grundzügen durch die im Krieg gemachten Erfahrungen an kranken Soldaten aber ziemlich feststehen scheint.

Der selbstverleibende Leiter der orthopädischen Universitätsklinik in München, Dr. Dr. Schöde, hat sich im Verein mit einem hochverdienenden Turnlehrer der hantelwärtigen Aufgabe eines Ausbaues der Fußhygiene unterzogen; er legt die Ergebnisse seiner Tätigkeit in einem Vortrage nieder. Die Erhöhung der Muskelkraft der Füße hat unabhängig von Belastungsübungen zu geschehen. Die Gymnastik wird daher mit Übungen, die an sich eine Belastung ausschließen, das heißt, mit Übungen im Liegen beginnen müssen, und erst unter wachsenden Belastungsproben, die durch Übungen im Stehen borgefüllt werden, zur Verleistung der täglich Geübten fortschreiten, die durch lebend ausgeführte Übungen gekennzeichnet sind. Die Methode kann also als eine sinnvolle Verbindung von Übung und Schonung bezeichnet werden, die erst bei erkrankten Muskeln zumutet, was bei den noch unentwickelten zur Verschlimmerung vorhandener Krankheitsfälle führen würde.

Kunst und Wissenschaft.

Elektrische Pinienkähne. Die bereits seit einigen Jahren in den Kreisen amerikanischer Marinefachleute erörterten Pläne der Konstruktion elektrisch betriebener Kriegsschiffe sind nunmehr verwirklicht worden. Wie der 'Prometheus' mitteilt, dürfte im nächsten Frühjahr in den Ver. Staaten das erste Pinienkähne mit elektrischem Antrieb, die 'California', die Probefahrt beginnen. Anscheinend ist man aber schon heute von dem praktischen Wert der elektrischen Schiffsmaschinenanlage überzeugt, da noch vor der ersten Probefahrt mit der Ausfertigung zweier weiterer Pinienkähne mit elektrischem Antrieb begonnen werden soll. Die Bauaufträge für diese beiden Schiffe, die 'New Mexico' und 'Tennessee', wurden bereits vergeben. Da diese Schiffe eine Wasserverdrängung von 40 000 Tonnen haben sollen, werden sie die größten Kriegsschiffe der Welt sein und die größten englischen Schlachtkreuzer um 11 000 Tonnen Wasserverdrängung, die größten japanischen Kriegsschiffe um 9000 und die größten russischen Kriegsschiffe um 8000 Tonnen übersteigen. Die Schiffe werden durch elektrisch betriebene Turbinen bewegt, und der Preis für eine derartige Anlage schwankt zwischen 4 1/2 und 4 3/4 Millionen Mark.

Vermischtes.

Der Mißerfolg der 'Sommerzeit' in Frankreich. In Frankreich war es, wie noch immer nicht leicht, die Einführung der 'Sommerzeit' durchzuführen, es gelang schließlich nur durch die Berücksichtigung, daß auf diese Weise dem Vaterlande viele Millionen erspart werden könnten. Wie nun die 'Gazette del Popolo' berichtet, haben sich die hochgeachteten Hoffnungen keineswegs erfüllt. Die Präfektur der Seine-Departements hat keinen eine Aufstellung verfertigt, die ein recht wenig befriedigendes Ergebnis darstellt. Bei der Beleuchtung der Straßen und der öffentlichen Gebäude war die Ersparnis minimal. Die Untersuchung über die Ersparnis beim elektrischen Licht hatte folgendes Ergebnis: bei der öffentlichen Beleuchtung ist der Verbrauch durch die Furcht vor den Lichtschiffen gemindert, und im Privatgebrauch wären große Ersparnisse erzielt worden, wenn der elektrische Strom nicht auch als Ersatz für die teure Kohle in gewissem Maß herangezogen worden wäre. Auf jeden Fall, so behauptet das italienische Blatt seine wehmütige Betrachtung, wären bessere Erfolge erzielt worden, wenn man die Sommerzeit nicht erst am 1. Juni festgelegt hätte, und wenn Paris besser mit Kohlen versorgt gewesen wäre.

Goldene Worte.

Am schmerzhaftesten sind jene Qualen, die man frei sich selbst erschul. Sophokles.
Es ist keine bessere Harmonie, als wenn Mund und Herz übereinstimmen. Plautus.
Viele Streich, obwohl sie selbst die härteste Geißel sind. Schopenhauer.

nicht, wenn Sie sich fürchten, meine Frau zu werden,“ sagte er langsam mit schwerer Betonung.

Sie wehrte sich gegen den Wahn, den seine Persönlichkeit wieder auf sie ausübte. Wieder lachte sie höhnlich auf, aber ihre Hände zitterten.

„Fürchten? Ich? — Lächerlich.“
„Alo nicht? Umso besser. Ich danke Ihnen.“
„Wohin?“
„Doch Sie sich nicht fürchten, meine Frau zu werden. Das ist schon viel.“

Sie bog sich mit geschlossenen Augen zurück. Alles drehte sich im wilden Kreise um sie her. Einen Augenblick wandte sie auf ihrem Sitz.

Erstochen sprang er an ihre Seite und beugte sich über sie.

„Wollen Sie mir nicht gestatten, daß ich Sie stütze? Sie sitzen schlecht!“ bat er mit so weichem, zärtlichem Ausdruck, daß sie zusammenzuckte. Sie schüttelte nur summt den Kopf und richtete sich fest empor.

Da trat er wieder zurück und lehnte sich an den Baum. Sein weiches, zärtliches Gesicht wich nicht von ihrem blassen Gesicht. Wie reizend sie war, wenn der töpische Ausdruck aus ihrem Gesicht verschwand. Wie bezaubernd mußten diese Lippen lächeln, wenn die Liebe erst diesem eigenwilligen Mund einen weidlichen Ausdruck gab. Wie wunderbar mußten diese dunklen Augen aufstrahlen, wenn sie den Reiztum des Herzens nicht mehr neidisch verbergen hinter einem kalten, ironischen Ausdruck. Wahrscheinlich es lohnte sich, um dieses Mädchens Liebe zu kämpfen. Je schwerer der Kampf, um so lächerlicher der Sieg.

Menate blühte einmal verflochten zu ihm hinüber. Da sah sie immer noch den weichen, zärtlichen Ausdruck in seinem Gesicht. So konnte sie diese sonst so kalten, unbewegten Blicke gar nicht. Ein helles, rätselhaftes, beunruhigendes Gefühl bemächtigte sich ihrer. Sie wollte nicht zu denken, dachte nur, daß sie so in alle Ewigkeit hätte sitzen und in sein Gesicht blicken müssen. Aber wie erwiderte sie auf, als sie einen Wagen rollen hörte und der Wahn von ihr wich.

Doch Frankenstein hatte sich tunlichst beeilt. Nun kam doch die alte Frankensteiners Equipage noch zu Ehren.

Als sie hielt, hob Lehingen Menate wieder empor und trug sie in den Wagen. Ihr Herz klopfte wild in der Brust, die Sinne verwirrten sich. Und da sah sie plötzlich seinen harten, schnellen Herzschlag durch den Stoff ihres Kleides. Sie lag wie erstarrt auf seinem Armen. Zugleich schmerzte ihr der Fuß von neuem heftig. Als sie Lehingen im Wagen aus seinem Arm ließ, merkte er erschrocken, daß sie ohnmächtig geworden war. Er schloß sie in einem Moment in ihr Kleides, kaltes Gesicht. Am liebsten hätte er sie mit heißen Händen ins Leben zurückzurufen. Aber das Frankensteiners Gesicht tauchte an der anderen Seite des Wagens auf.

„Das gnädige Fräulein ist ohnmächtig geworden. Bitte helfen Sie mir die Fräulein herüber, die am Sattel meines Pferdes befestigt ist. Es ist etwas stockig darinnen.“

Doch Frankenstein ging unruhig nach den Pferden hinüber. Was sel diesem Reizman

ein, so aber ihr zu versagen, und sich zum Beschützer der jungen Dame aufzumachen?

Er hätte die Pferde noch nicht erreicht, als Menate bereits die Augen wieder aufschlug. Bemerkt blühte sie empor in Lehingens Gesicht. Wie ein Traum erschien es ihr. Sie wollte nicht, wo sie war und was mit ihr geschah. Ein süßes verträumtes Lächeln hauchte über ihr Gesicht, und ihre dunklen Augen strahlten selbstvergessen mit liebevollem Ausdruck in Lehingens Blicke. Er atmete schwer und beugte sich zu ihr nieder. Da trieb plötzlich das Fräulein in Leder gebüllte Halsbeuge in den Wagen herein, Menate kam sofort wieder zu sich. Ihr Gesicht rötete sich, und sie richtete sich schroff empor. — Das Lächeln war verschwunden, wie der aufstrahlende Blick.

Abwehrend wies sie die Fräulein zurück, die ihr Lehingen bot. „Ich danke — es ist schon vorüber. Der Schmerz im Fuß war ein Moment so arg. Ich glaube gar, ich bin ohnmächtig gewesen. Vielen Dank für alle Mühe, Herr Graf.“

Doch beehrte sie zu versichern, daß es ihrer Freude mache, ihr zu dienen. Im Eifer höferte er aber mehr den je und brachte die Worte nur mühsam heraus.

„Sagen Sie bequemen Sie, gnädiges Fräulein? Frage Heinz Lehingen besorgt.“
„Danke — ganz gut. Die Herren brauchen sich nicht weiter zu bemühen.“

„Ich begleite den Wagen und bringe Boten nach der Wallburg,“ sagte Lehingen bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)



Für die überaus reiche, unseren Herren so wohlthuende, innige Anteilnahme bei dem so schweren und schmerzlichen Verluste unseres auf dem Felde der Ehre gefallen teuren, unvergesslichen Sohnes und heissgeliebten Bruders Schwagers, Onkels und Neffen

Arthur Paul Zumppe

Gefr. im II. Jäger-Battl. Nr. 13, 3. Komp.

sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichen Dank.

Ottendorf-Okrilla, 23. Sept. 1916.

In tiefem Schmerz:

Ernst Zumppe und Frau
Bruno Zumppe U.-Zahlmeister z. Zt. im Felde
Emma Leonhardt
Helene Zumppe
Karl Leonhardt als Schwager
nebst allen Hinterbliebenen.

Nicht für Jedermann ist das Radfahren verboten.

Empfehle daher einem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager in allen Bedarfs-Artikeln, in Bereifung und Ersatz-Teilen, Reparaturmaterial, Karbid, Schmieröl Laternen für Karbid, Taschenlampen usw.

Gleichzeitig bringe ich meine Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung. Einkauf von gebrauchten Fahrrädern.

Fahrradhandlung Emil Koch, Cunnersdorf.

Vermischtes.

Dippoldiswalde. „Nach tritt der Tod den Menschen an.“ Der Bäckermeister Piech sen. von hier war am Sonntag vom Kaiser nach Hause gekommen und sank, nachdem er sich gesetzt hatte, tot vom Stuhl. Der hiesige Rentner Blechschmidt erging sich im Garten und wurde ebenfalls von einem tödlichen Herzschlage betroffen.

Annaberg. Um die Versorgung unserer Bürgerschaft mit Pflaumen sicherzustellen, wandte sich der hiesige Stadtrat telegraphisch an das Kriegsernährungsamt und bat um Freigabe einer entsprechenden Menge der Pflaumen. Daraufhin traf die Antwort ein, dass 2000 Zentner der städtischen Pflaumen für die hiesige Bevölkerung jetzt freigegeben worden sind.

Delitzsch l. B. Durch einen aus noch unermittelter Ursache am Mittwoch früh im Dorfe Oberlosa ausgebrochenen Brand wurde das gesamte Anwesen des Musterzeichners Hengel, der nebst seinem ältesten Sohne im Felde steht, bis auf die Umfassungsmauern eingeeäschert.

Zur 5. Kriegsanleihe erlassen sämtliche Ministerien im Sächsischen Staatsanzeiger an alle Behörden und Beamten folgende Aufforderung: In der Zeit bis zum 5. Oktober 1916 ist die 5. Kriegsanleihe des Reiches zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die ausschlaggebende Bedeutung, die einem vollen Erfolge der Zeichnung für die siegreiche Durchführung des Krieges zukommt, läßt es unbedingt geboten erscheinen, daß sämtliche Behörden und Beamte in unerwählter Betätigung alles aufbieten, um auch dieser Kriegsanleihe wie den vorhergehenden zu einem glänzenden Ergebnis zu verhelfen. Es ist deshalb eine gebieterische vaterländische Pflicht, daß jeder, der dazu irgend in der Lage ist, sich an der Zeichnung selbst beteiligt und für sie wirbt. Den Behörden und Beamten erwächst daneben die besondere Aufgabe, über alle mit der Kriegsanleihe verknüpften Umstände, so über ihren Vorzug als günstige Vermögensanlage, über ihre unbedingte Sicherheit, über ihre bequeme Verwertung und ihre leichte Verwertbarkeit, im Volke aufklärend zu wirken und sich bei der Gewinnung und Einholung von Zeichnungen in Bekannten- und sonstigen Kreisen, soweit es die Dienstgeschäfte irgend gestatten, persönlich zu betheiligen.

Empfehle heute Sonntag
Fruchtkuchen
und
Tortenstückechen
in verschiedener Ausführung.
Schoko-Laden
Martha Uhlig.

Weißkraut
Bringe demnächst auf Stat. Moritzdorf eine Ladung Holsteiner Weißkraut möglichst billig zum Verkauf.
F. Kluge,
Marktballe.

Bestellungen werden schon jetzt entgegen-
genommen.
Einige Mädchen
oder Frauen finden sofort Beschäftigung bei
Ersleben & Friße,
Weixdorf.

Kirchennachrichten.
Ottendorf-Okrilla.
Sonntag, den 24. September 1916.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Die Kirch-Unterredung mit der männlichen Jugend wird muß auf nächsten Sonntag verschoben werden.

Allen lieben Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Werner, für die beim Hinscheiden unseres kleinen

Rudolf

entgegengebrachte herzliche Teilnahme sprechen hierdurch ihren

innigsten Dank

aus.
Ottendorf-Okrilla, am 23. September 1916.

Max Schneider und Frau.

Turnverein Jahn Ottendorf-Moritzdorf

Basthof zum schwarzen Roß.

Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr:

Unterhaltungs-Abend

bestehend in
turnerischen und theatralischen Aufführungen
ausgeführt von Turnerinnen und Turner.

Eintritt 30 Pfg. Eintritt 30 Pfg.

Bortverkauf im schwarzen Roß und bei den Mitgliedern.

Der Reinertrag soll zum Nutzen unserer Krieger, sowie des Heimatdank Verwendung finden und bitten um recht zahlreiche Unterstützung

Gut Heil
Turnverein Jahn D. C.

**Ohne Bezugschein!
Handarbeiten**

Für Schlafzimmer

Bettwandschoner
Nachtischdeckchen
Ueberhandtücher
Waschtischgarnituren
Bettdeckenhalter

Für die Küche

Ueberhandtücher
Küchenwandschoner
Topflappentaschen
Lampenputzetaschen
Klammerschürzen
und -Beutel
Besenvorhänge
Plättbretthüllen
Wäschekorbdecken
Wasserleitungs-
Schoner
Schrankstreifen

Ganze Küchengarnituren

in großer Auswahl.

Für Wohnzimmer

Reizende Kissen, fertig
und auch angefangen
Patriotische Kissen
Neue Mitteldeckchen
Büffetdecken
Serviertischdecken
Bürstentaschen
Zeitungs-Mappen
Nadelkissen
Kaffeewärmer
Reisehüllen
Tischdecken zum Aus-
sticken
Tischläufer

Sämtliche Handarbeits-Stoffe

Filet- und Tüll-
Durchzugstoffe

Stick-Garne

Zefirwolle
Handschuhstrickgarne
Canevas
Glanzhäkelgarne in
allen Stärken.

Sämtliche Handarbeiten

sind in großer Auswahl
in fertig und vorgezeichnet
am Lager.

Alles ohne Bezugschein!

Miana
Ikenberg Warenhaus

Radeberg.
Dresdner Strasse 12, Ecke Schulstrasse.

Eine gute
Pflegemutter

wird für drei Kinder während der Dauer des Krieges gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Spielkarten

empfiehlt H. Nühle, Buchhandlg.



MANOLI

Die Manoli Zigaretten

